**Zeitschrift:** HTR Hotel-Revue

Herausgeber: hotelleriesuisse

**Band:** - (2011)

**Heft:** 14

Anhang: Hotelwelten

Autor: [s.n.]

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 20.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Frühling im Entrée Glanz in Hotelbädern

Raumgewinn im Freien

4 Trend zur Aussensauna

6 Konzepte für Terrassen

8

Wände ohne Dauerstress

10

12

14



## inhalt

Die «Giardina»-Messe in Zürich demonstrierte den Trend des Verschmelzens von Natur und Haus. Kreative Gartenunternehmen, die mit Hotels und Restaurants zusammenarbeiten, setzen ihn dankbar um



Wasser soll auf neue Weise gespürt werden, Materialien und Design sollen dafür sorgen, dass der Genuss in den privaten Bädern zu einem Hauptargument für den Aufenthalt in einem Hotelzimmer wird.



Lob vom Landschaftsarchitekten der Universität Genf, Michael Jakob, im Interview: «Die Schweizer Hotelgärten bringen oftmals interessante Trends hervor.» Gleichwohl plädiert er für eine mutigere Gestaltung.



Terrassen können für Hotels und Restaurants eine attraktive Raumerweiterung in die Natur bieten. Zum sicheren Umsatzfaktor werden sie, wenn sie beim Wetterwechsel Schutz gewähren.



Aussensaunen für Hotels werden beliebt, zumal als massiv geschichtete Stammholz-Saunen. Gebaut werden sie immer öfter aus den hunderte Jahre alten Stämmen der finnischen Kelo-Kiefer.



«Wir wollen den Aussenraum zu einem Lebensraum machen», sagt der Terrassen-Experte Jan Hauser: «Das Wichtigste ist die Möblierung. Sie schliesst Licht, Bepflanzungen, Beschattungen mit ein.»



Wände in Hotels sind besonderen Belastungen ausgesetzt, etwa durch Stösse beim Transport des Gepäcks. Das Courtyard by Marriott Hotel in Basel hat sich mit langlebigen Wänden gegen Schäden abgesichert.



Der Naturbaustoff Tonputz kann gefährliche Giftstoffe aus der Luft gut absorbieren. Er besitzt eine sehr grosse Oberfläche, wodurch er grosse Mengen von Feuchtigkeit speichern und Schadtsoffe binden kann.



# Schöner leben aussen wie innen

Die professionelle Begrünung von Aussenräumen für Hotels und Restaurants hat viele Gesichter. Ob mobile Einzelgefässe oder geplante Landschaften – für eine Vielzahl von Varianten machen kreative Gartenunternehmen innovative Vorschläge. Sie können die Innen- und Aussenbereiche von Hotels und Restaurants in eine lebendig gestaltete Beziehung bringen. Auch im Hinblick auf spätere Pflege- und Wartungsarbeiten sind sie wichtige Partner. Man sollte sie möglichst früh in die Planung einbeziehen.



Karl Josef Verding

Ergänzt werden die Pflanzen im Aussenbereich durch die geeigneten Möbel, durch die Bodenbeläge und den Sonnenschutz sowie die Beleuchtung. Der Sonnenschutz wird realistisch zugleich als Wetterschutz dienen müssen, der zum Beispiel die in unseren Breitengraden recht häufigen abendlichen Gewitter ohne Durchnässung der Gäste vorbeiziehen lässt. Das ist ein sehr umsatzrelevanter Punkt. Mit dem richtigen Schutz kann man bei jeder Wetter-Kapriole vom Frühling bis in den Herbst sogar Bankette im Aussenbereich buchen und veranstalten.

Wie weit darf der «grüne» Aussenbereich eines Betriebs von Design und Stil eines Architekturkonzepts bestimmt sein? «Der gestylte Garten kommt mir vor wie eine Besserungsanstalt für die Natur», meint der Aphoristiker und Fotograf Thomas Häntsch. Und will damit sagen: Ein Garten verträgt das nicht. Hier ist die richtige Balance gefragt, welche einerseits die Pflanzen natürlich zur Geltung bringt und sie als Teil des Genusses respektiert, aber zugleich den Zuschnitt der Gesamtanlage auf ein Thema abstimmt, das auch zum inneren Stil der Architektur des Hotels oder Restaurants passt. Dann kommt das ganze Haus, von allen Seiten und von innen und aussen angeschaut, zu seinem Recht.

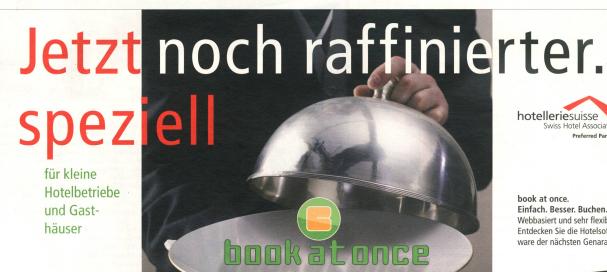
#### impressum

Chefredaktion: Elsbeth Hobmeier Redaktion: Karl Josef Verding Korrektorat: Paul Le Grand Gestaltung: Regula Wolf

www.htr.ch

Verlag: Leitung: Barbara König Assistent: Alain Hänni Anzeigenverkauf: Michael Müller, Béda-Urs Schönenberger

Titelbild: Hauser Living/zvg Beilage zur htr hotel revue vom 7. April 2011 Monbijoustrasse 130 CH-3001 Bern





book at once. Einfach, Besser, Buchen, Webbasiert und sehr flexibel. Entdecken Sie die Hotelsoftware der nächsten Genaration!



rebagdata

8813 Horgen • Phone +41 44 711 74 10 • www.rebag.ch



Gartengestaltung im Umfeld der Aussensauna eines Hotels und ihres Abkühlbeckens (oben und rechts). Garten mit Statuen und Buchs-Bepflanzung (links). Beides von Berger

Beilage htr hotel revue 7. April 201



Der Winter war lang und kalt. Der Frühling lockt in die Gärten. Für Hotels und Restaurants ist eine abgestimmte Pflanzen-Gestaltung vom Entrée bis auf die Terrasse im Trend. Das merken die Gärtner, und es zeigte sich an der Giardina-Messe in Zürich.



«Der Garten selbst ist ein Trend», sagt Sebastian Ranly, Messeleiter der «Giardina – Messe für Garten und Lifestyle» in Zürich, «Natur und Haus schmelzen zusammen.» Alle sieben Hallen der Messe und Garten-Trendplattform von Mitte März waren ausgebucht. Im Herzstück der Mes-se, den vier Hallen unter dem Titel «GiardinaStyle», hatten Landschafts- und Gartenarchi-tekten 24 verschiedene Beispiel-gärten im Massstab 1:1 angelegt. Sie zeigten: Nicht nur aus einer grossen Fläche kann eine Garte-noase entstehen, sondern auch aus einer kleinen Terrasse mitten in der Stadt. Dort ist der Platz oft beschränkt. Trotzdem entstehen auch hier immer mehr Terrassengärten, wie Giardina-Experte Ranly feststellt.

#### «Für Hotels erarbeiten wir die ganze Begrünung»

Den Trend des Verschmelzens von Natur und Haus setzen krea-tive Gartenunternehmen, die mit Hotels und Restaurants zusammenarbeiten, fachmännisch um. Sie stimmen die Innen- und Aussenbereiche miteinander ab. Sie stellen sich auf die Massgabe des vorhandenen Platzes ein des vorhandenen Platzes ein und schaffen für Hotels einen individuell angemessenen Übergang vom Eingang, über das Hallen-Interieur und den inneren Restaurant-Bereich hin zur Aussen-Terrasse. «Vor allem für Hotels erarbeiten wir nicht nur das gärtnerische Konzept des Aussenbereichs, sondern die ge samte Gebäudebegrünung, innen und aussen», sagt Paride Missio, Leiter Service und Filialen der Wyss Samen und Pflan-

zen AG mit Hauptsitz in Zuchwil SO. Sie gehört mit rund 280 Mitarbeitenden zu den bedeutendsten Unternehmen der grünen

Branche in der Schweiz. «Immer mehr gibt es be-pflanzte Wände», stellt Missio fest, «ein weiterer Trend sind mobile Grossgefässe, die zur Far-be, zur Struktur und zum Stil des Hotels passen. Früher war die Pflanze die Hauptsache, das Ge-fäss war egal.» Das habe sich ein-deutig geändert. «Man gibt mehr Geld für das Gefäss aus.» Als Materialien dienen Terracotta, Ton, Stein, Porzellan, Holz oder neu auch Kunststoff.

«Die verwendeten Pflanzen selber», so Paride, «sind von der Form her eher schlicht, nicht zu gross und üppig. Im Moment verwenden wir zum Beispiel vermehrt die Sansevieria.» Diese Pflanze, deren Blätter direkt aus dem Boden kommen, wird durch neue und schlanke Zuchtformen, wie etwa die meterhohe Sansevieria cylindrica, immer populärer. «Sie hat einen sehr architektonischen Charakter, Sie ist sehr grad und sehr pflege leicht – das ist der Punkt.»

#### Aussen-Trend in Richtung solitäre Grosspflanzen

Schon nur mit Pflanzen lässt sich auf kleinen Aussenflächen einiges gestalten, wie die entsprechenden Beispiele im Bereich «Style» der Giardina zeigten. Zum Beispiel Pflanzen mit attraktiven Wuchsformen kommen zum Einsatz; sowohl als Solitäre wie auch als arrangierte Gruppen ziehen sie die Blicke auf sich. Um einem begrenzten Aussenraum mehr Weite und

Tiefe zu verleihen, sollten die Pflanzen von unterschiedlicher Grösse sein. Denselben Effekt er reicht man auch mithilfe von Stufen und Konsolen. Für grössere Aussenbereiche der Gastronomie erfüllen sie neben dem ästhetischen auch einen architektonischen Zweck: Sie unter teilen den Aussenbereich in verschiedene Teilzonen. Andrea Richner ist Gechäftsführerin der Hans Müller Gärtnerei AG in Kradolf TG. Mit ihren floralen Produkten, einschliesslich den passenden Gefässen und Accessoires. und Serviceangebo-ten einschliesslich Anlagen-Betreuung ist das Un-ternehmen unter dem Titel «Blumen-Idee» für Hotels und Restaurants aktiv. Auch Andrea Richner beobachtet eine Entwicklung zugun-sten der abgestimmten Gestaltung von Innen- und Aussenberei-chen der Gastronomie. «In dieser Saison», sagt

sie, «geht der Trend eher

in Richtung solitärer Grosspflan-zen, die Ton-in-Ton sind, ausgezen, die 10n-in-10n sind, ausge-hend von grün oder einer ande-ren Farbe, also eher nicht ge-mischt. Abgestimmt wird die Bepflanzung auf die farbliche Umgebung und speziell die Ter-rassen-Möblierung. Denn das Restaurant oder Hotel hat ja auch seine Farben.» Gemäss der Situation vor Ort werden die Pflanzen und Gefässe ausgelesen und allenfalls noch farbliche Anpassungen gemacht, bevor der konkrete Vorschlag mit einer

der konkrete Vorschlag mit einer Offerte ausgefertigt wird.
Zu den Dienstleistungen des Geschäftsbereichs «Blumen-Idee» von Müller gehört auch eine Giess-Anlage, die der Bepflanzung das Wasser für die ganze warme Jahreszeit gibt, und sich dabei sogar an das Wetter anpasst. «Wir sind recht vornedran damits, sagt Andrea nedran damit», sagt Andrea Richner stolz



Die Sanse vieria

cylindrica

ist sehr grad und

sehr pflege



Vertikal hängender Innen-

Pflanzen zusammen mit



Bereits im Entrée kann der Gast mit einer Vielfalt von Pflanzen und Gefässen und ihren Farben empfangen werden. Beispiel von Berger Gartenbau.

# Frühling vom Entrée bis zur Terrasse

ANZEIGE

# happy Encasing Hygienische Sicherheit.

Hygienische Sicherheit im Gästebett für einen gesunden Schlat.







Schutzbezüge mit gästefreundlichen Eigenschaften: Keine Knistergeräusche, sehr komfortabel, atmungsaktiv und angenehm weich.









Dampfbad D12 «Oro Nero» von Klafs (links); Axor-Waschbecken, Design Massaud (oben Mitte): Whirl-Wanne von Laufen (darunter); raumteilendes Bad «beyourself» von Alape (oben rechts); Waschtisch-Armatur «Deque» von Dornbracht

# Bäder können glänzen

Noch nie waren Badezimmer so gross, so hochwertig ausgestattet und wohnlich eingerichtet wie heute. Hotelbäder werden zu Genussräumen.



Hunn Gartenmöbel spezialisiert sich seit mehr als 30 Jahren auf Qualitäts-Gartenmöbel. Höchste Qualität, Wetterfestigkeit und ausgesprochene Gastrotauglichkeit sind für unsere Produkte sebstverstämlich. Wir garantieren ein makelloses Preis-Leistungsverhältnis, bieten Ihnen eine umfassende Beratung sowie eine schnelle Liferung ab Lager von über 90 % unserer Produkte. Besuchen Sie uns in Bremgarten – im grössten und schönsten Gartenmöbel-Paradies der Schweiz und vereinbaren Sie einen unverbindlichen Beratungstermin mit unseren Gastrospezialisten.

hunn GARTENMÖBEL

Hunn Gartenmöbel AG Inhaber B. und J. Bänninge Industrie Fischbacherstrasse 5620 Bremgarten AG Telefon 056 633 99 88

rieurs erhalten immer mehr Be-deutung. Wichtig ist die Koordination des Ganzen in einem guten Raumkonzept mit funk-tionaler Aufteilung. Entspre-chend konzentrieren sich die Ausrüster hochklassiger Bäder nicht mehr allein auf die Ent-wicklung von Badobjekten, sondern geben die Vorlage für Räu-me, die eine ganz bestimmte Funktion und eine individuell zu gestaltende Nutzungsqualität enthalten. Früher wurde alles im Bad rundherum an der Wand installiert, wie in einer Funktionsbox. Bäder sind aber unterdes-sen Räume für vielfältige Aktivitäten in einem intimen Rahmen geworden: Das Hotelbad soll zu einem Zimmer mit unterschied-

Übergang für Badund Schlafbereich

lichen Zonen werden, die der Hygiene, der lustvollen Körper-

pflege, der Fitness, dem Styling oder der geistigen und körperlichen Regeneration dienen kön-

Bad- und Schlafbereich werden immer häufiger als zusam-mengehörend empfunden, und entsprechend immer öfter als ineinander übergehende Räume verwirklicht. Die heutige Hotel-

kultur mit ihren oftmals originellen Designlösungen für wohnlich-be-hagliche Arrangements kommt diesem Bad-Konzept entgegen. Man kann zum Beispiel die Badewanne zum Mitteldewanne zum Mittei-punkt machen und eine grosszügige, komfortable Waschtischlösung an sie an-schliessen, sodass eine gestalte-risch wie auch klimatisch günstige Verbindung zum Schlafbe-reich gegeben ist. Das WC wird dann gänzlich ausgegliedert oder zumindest deutlich abge-



Waschtisch «My Nature», Villeroy&Boch; «Ono»,



Hoher Waschtisch-Mischer

setzt, etwa durch eine als Raumteiler dienende Heizung, wie sie etwa der Hersteller Zehnder vorschlägt, oder durch eine Vorwandinstallation, die in den Raum hineinragt.

#### **Evolutionssprung** der Badewanne

Andere neue Bad-Raumkon-zepte nehmen ihren Ausgangspunkt von einer minimalistischen Armatur und stellen das Wasser in den Mittelpunkt eines mal mehr lustbetonten, mal eher malmenrusbetonten, mai eiler sachlichen Entwurfs. Es geht nicht nur um Trennwände, Schiebetüren und vielfältige Holzdekore, die das Baddesign mit den übrigen Wohnbereichen verbinden. Der Wandel ist tief-reifende und verbinden. greifender und geht bis zu Kon-zeption und Design der Produk-te selbst. Am deutlichsten ist dieser evolutionäre Sprung an der Badewanne abzulesen, die sich von einer rein «negativen» Form, also einem Hohlkörper, mit An-schluss an der Zimmerwand, zu einem selbstständigen, skulptu-ralen Objekt entwickelt hat, das frei im Raum platziert werden kann. Die Dusche wurde dafür so weit reduziert, dass sie als bodengleich integrierter Raum im Raum realisiert werden kann



# Kunst des Weglassens

Für einen stimmigen Hotelgarten braucht es weder ein grosses Budget noch viel Umschwung: Der Landschaftsarchitekt Michael Jakob plädiert für mutigere und «asiatischere» Gestaltung.

Michael Jakob, welchen Stellenwert hat die Hotellerie in der Landschaftsarchitektur? Die Hotellerie ist ein Sonderbe reich, dem man sich unbedingt mal eingehend widmen müss Denn für die Gartenkunst und die Landschaftsarchitektur waren die Hotelgärten einst ein wichtiges Experimentierfeld. Ein traditio-neller Hotelgarten bestand früher zum Beispiel aus einem grosszügigen Schmuckgarten mit Fontänen und Statuen. Landschaftsar chitektur im heutigen Sinne, die ja nebst der Begrünung auch Möblierung und Terrassierung beinhaltet, gibt es erst seit rund 200 Jahren. Die heutige Landschaftsarchitektur setzt weniger auf Beete und Blumen, sondern auf aussergewöhnliche formale Kompositionen. Ein gutes Beispiele von grosser ästhetischer Qualität ist das Hotel Greulich in Zürich mit dem von Günther Vogt kreierten Garten, der aus lauter Birkenbäumen besteht.

Wenn sich ein Hotelier seiner Gartengestaltung widmen will: Worauf muss er achten?

Dass man nicht zu ängstlich und konservativ vorgeht. Viele stopfen ihren Garten mit Pflanzen und Möbeln voll und übersehen dabei, dass weniger fast immer mehr bedeutet. Und bei Hotels an schöner Lage wird gerne ignoriert, was die Landschaft an

htr hotel revue 7 April 2011 Inotel welten 7 Beispiele

denke nur an den unsäglichen

Trend mit den Olivenbäumen

Wenn man überall die gleichen modischen Pflanzen verwendet,

sich nicht mehr unterscheiden lässt, ob sich der Garten nun in

entsteht ein Einheitsstil, bei dem

Asien, Italien oder in der Schweiz

befindet. Ähnliches geschieht mit der Möblierung, den Designmö-

beln, die mittlerweile alle diesel

be internationale Handschrift tra-gen. Dadurch verliert ein Haus

seine Identität und Individualität

Was halten Sie von dem auch in der Gartenkunst vorherr-

schenden Trend hin zum ja-

panischen Design? Von den Japanern können wir

ganz viel lernen. Besonders da-

von, wie man mit kleinen, aber sehr wirkungsvollen Eingriffen, mit einfachen Dingen wie Stei-

nen oder Moos, ganz viel bewir-ken kann. Das bedeutet aber auch nicht, dass wir ihren Stil

einfach eins zu eins übernehmen sollten.

Welche Möglichkeiten haben

denn Häuser mit kleinem

Gute Landschaftsarchitektur

hängt längst nicht nur vom Budget ab. Gerade sehr bekannte Gar-

tengestalter wie Enzo Enea arbei-

tet sowohl an rie

wie an winzi

sigen Projekten

gen Baustellen.

Budget?

Vollgestopfte

Gärten sind ihm ein

Greuel:

Michael

von grosser ästhetischer Qualität: der schlichte **Birkenwald** beim Zür-cher Hotel Greulich (ganz links), der magische Garten des Hotel Palazzo Salis im Bergell von Jane Bihr (links).

tenge-

staltung

gehören

auch Din-

ge wie

Abfallei-

mer.»

MICHAEL JAKOB

LANDSCHAFTS-ARCHITEKT, DOZENT UND AUTOR IN GENF

mit wenig viel bewirken, und eine schöne Gartengestaltung kanr sehr wohl auch günstig sein. Gute Garten-Beispiele verblüffen zudem oftmals mit dem, was weggelassen, und nicht, was ihnen hinzugefügt wurde. So hilft es manchmal auch nur. «Zur Gar-

aufzuräumen und Störendes zu entfer-

Und gibt's auch Möglichkeiten für Häuser mit kleinem Umschwung? Absolut. Die Gartenkunst beginnt ja bereits beim Balkon Oder nehmen wir

nochmals das «Greulich», notabe ne ein Stadthotel: Auch das verfügt nur über einen kleinen Garten. Aber dieser wurde in einen kleinen Bir-

kenwald umfunktioniert, mit. enormer Wirkung. Kurzum: Es geht stets darum, ob man eine gute Idee, ein gutes Konzept hat und weniger um grosse Eingriffe

#### Welche Trends sind weltweit zu beobachten?

Dass Gärten keine zeitlosen Kunstwerke mehr sind. Früher betrachtete man die Gartenkunst als ein statisches Bild, das dann jeweils von der Vegetation zerstört wurde. Und um das zu ver-

hindern, waren immer massive Eingriffe nötig. Heute ist alles viel dynamischer. Die gegen-wärtigen Projekte konzipiert man angesichts eines Zeit rahmens von 10 bis 15 oder noch mehr Jahren. Ein weiteres

Thema ist die Nachhaltigkeit: Natürlich sind manche Pflan-zen aus Brasilien oder Austra lien elegant, doch müssen wir sie unbedingt hierher versetzen? Oder besagte Olivenbäume: Wie viele Kosten werden allein mit dem Transport verursacht? Das sind Fragen, die man sich heute

#### Inwiefern unterscheidet sich die Hotelgartengestaltung in Italien von der hiesigen?

Das ist schwierig zu verallgeme nern. Die Schweizer Hotelgärten bringen oftmals interessante Trends hervor. Auch die Côte d'Azur ist nach wie vor ein tolles Experimentierfeld. Aber die interessantesten Beispiele finden sich nicht unbedingt in Europa: Sri Lanka etwa verfügt über besonders erfindungsreiche Projekte, etwa jene von Geoffrey Bawa. In Italien hingegen ist die Sprache der Gärten eher konservativ ge-blieben. Und interessant ist, dass gerade die Häuser, die besonders schön gelegen sind, sich mit ex-trem fantasieloser Gartenkunst schmücken.

#### Eine Art Schönheitsfalle?

Dem könnte man so sagen: Viele denken, dass das reicht. Aber wei so privilegiert ist, sollte sich auch mit den Details befassen und fra-

gen, wie denn die Wegbereitung oder die Beleuchtung in seinem Garten sein soll und was für Ab-falleimer passen. Die Gartengestaltung hängt auch von sol-chen Dingen ab. Ge-rade wenn das Ganze stimmt, muss man erst recht auf Kleinig keiten achten

#### Welcher Hotelgarten gefällt Ihnen speziell gut?

IN GENF Ein Garten, der es mir persönlich sehr angetan hat, ist der vom Hotel Palazzo Salis im Bergell: Es ist ein ganz schlichtes, aber magisches Bei-spiel von Einfachheit, Zurückhal

#### Zur Person

Der Literaturwissenschaftler und Professor für Komparatistik Michael Jakob lehrt heute Theorie und Geschichte der Landschaft an der Genfer Fachhochschule (hepia). Er gehörte zur Fachjury Garten & Sonderpräsentationen Messe Giardina in Zürich, ist Vizepräsident der Schweizerischen Stiftung für Landschaftsarchitektur und Autor zahlreicher Sachbücher zum Thema Garten, Landschaft, Architektur und Literatur. Michael Jakob wohnt seit über 25 Jahren

## **IHR TEAM FÜR WELLNESS-PLANUNG & REALISATION**

**VON INNOVATIVEN ERLEBNISANLAGEN** Rentable Konzepte für jedes Budget und Realisationen voller Ideen mit Qualitätsprodukten.







NEU ah 04.04.2011

# Bei jedem Wetter nach draussen

Attraktive Raumerweiterungen in die Natur hinaus, aber mit Wetterschutz sind gefragt. Selbst für grossflächige Terrassen gibt es zum Beispiel neue, rundum schützende Glasdach-Systeme und eine abgestimmte textile Beschattung.

Zu den Neuheiten dieser Sai-son gehört ein Allwetter-schutz-System mit Seitenvergla-sung: Die System-Basis ist ein Glasdach, darüber ist ein integrierter textiler Sonnenschutz angebracht, ein- und ausfahrbar. Ergänzt wird das Dach durch eine Verglasung der Terrassensei-ten oder sogar eine Rundum-Verglasung. In die Längsbalken dieses «Terrado»-Glasdach-

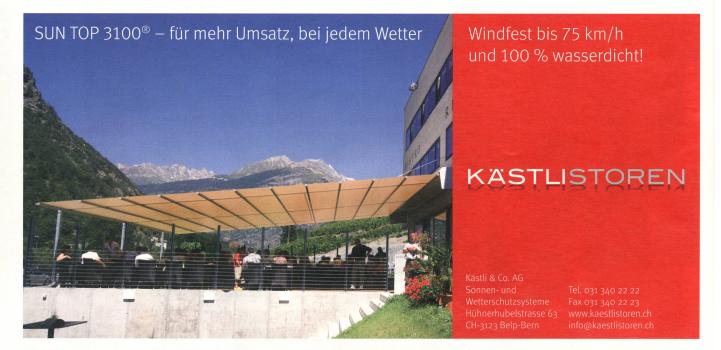
systems lässt sich eine dimmend regulierbare

Beleuchtung integrieren. Der grosse, tragende

Querbalken vorne ist gleichzei tig Wasserkanal, hin zum seitli-chen Wasserablauf durch die Stützen, der von einer Kanalisa-tion im Boden aufgenommen werden kann. Angeboten wird das System vom Hersteller Sto-bag in Muri AG und dessen spezialisierten Partnern im Fach-

handel. Auf der Website www.stobag.com ist neu ein Schattenplaner für den Bereich kommerziel-le Objekte aufgeschaltet. «Unternehmen der Gastronomie können sich hier einen Eindruck von Aussen-Beschattung und

ANZEIGE



KARL JOSEF VERDING



Kein Wetter kann die Stimmung trüben: Allwet-terschutz-Systeme von Stobag (links und unten).



Wetterschutz verschaffen, einschliesslich Mass und Tuch», sagt Martin Egger, Head Corporate Marketing der Stobag AG: «Das kann als Basis für die Diskussion dienen, was man machen will.»

#### Sicheres Bankett im Freien

«Es ist ein Riesenvorteil, wenn die Terrassenstore «Man sturm- und regensicher sind und man Stühle, Bänke und kann Tische nicht wegräusogar ein men muss», sagt Marc Kästli, Ge-schäftsführer der Kästli & Co. AG **Bankett** unabhän-Sonnen- und Wetter-Sonnen- unc schutzsysteme, Rern: «Zum gig vom Wetter Beispiel gibt es im Schweizer Sommer am Abend oft ein durchführen.» Gewitter. Die Gäste können dann draus-MARC KÄSTLI sen bleiben, das ist

vant.» Kästlis Terrassenstoren «Sun Top 3100» sind mit einer Garantie für Wind- und Wetterfestig-keit bis 75 km/h Windgeschwindigkeit ausgestattet. Marc Kästli nennt als Anwendungs-Beispiel das Restaurant Schwellenmätteli in der Stadt Bern: «Es kann sein ganzes Terrassen-Verdeck damit schliessen und zum Beispiel ein wetterunabhängig durchführen. Bei einem Platzre-

extrem umsatzrele-

gen kann man das Verdeck ausfahren, und nachher wieder einziehen. Man kann es auch halb offen lassen.»

Die Maximalbreite beträgt 30 Meter, die Ausladung bis 12 Meter – wobei ab 9 Metern mit Drahtseilen abgespannt wird. Die spezielle Ausfahr- und Einzugs-Technik, bei der gefaltet und nicht gerollt wird, macht diese Store windstabil und lang-lebig. Und ausser-dem: «Beim Einfah-

ren bleiben keine Stangen wie bei einem Vogelkäfig mehr zurück», stellt Marc Kästli fest. Die Leichtmetall-Die Leichtmetall-Laufschienen mit integriertem Ket-tanantrieb benötigen keine fixen Querverbindungen. Das System kann auch für grossflächige Glasdachbe-schattungen ver-wendet werden. Glasdachbe-

#### Panoramasicht dank Glaslamellen

Das Thema Raumerweiterungen in der Gastronomie wird von der Stebler Glashaus AG, Oensingen, mit einer beweglichen Lamellenverglasung aufgenommen, die «eine Art von Panoramaräumen schafft», wie es Marketingleiterin Corinne Mürner formuliert: «Die filigrane Glaskonstruktion verwischt

Storen am Restaurant Waldegg in St. Gallen und am Bistro Staldbach (rechts oben und unten)

Kästli-

die Grenze zwischen drinnen und draussen, und die Gäste haben das Gefühl, im Freien zu sitben das Geruni, im Freien zu sitzen. Mit dieser patentierten La-mellenverglasung wird auch ei-ne optimale Belüftung des Raumes garantiert.» «Die Lamel-lenverglasung kann man auch noch beschatten. «Beschattungen können in ihrem Innen- wie auch im Aussenbereich ange-bracht werden», so Corinne Mürner. «Wir wollen der Gastronomie eine attraktive Lösung an-bieten, mit der auch bereits bestehende Terrassen und Innenhöfe das ganze Jahr genutzt werden können», sagt sie.

Stebler bietet ausserdem multifunktionale und von ihrer Aus-

dehnung her variable Pergola-Systeme an. Corinne Mürner: «Mit diesem System können Gäste draussen sitzen und bei Regen und Sonne trotzdem geschützt sein. Das Pergola-Dach kann teilweise oder auch ganz zurückgezogen werden. Die Dachgrössen sind frei wählbar, und auch hier kann ein Storensystem integriert werden.»

#### **Robuste Schirme** mit Design

Die Glatz AG in Frauenfeld hat zwei neue Sonnenschirme, «Fortino» und «Fortero» speziell für die Gastronomie entwickelt. Ihre Namen sollen ausdrücken,

dass sie robust und widerstandsfähig gegen Wind sind. Mit einem Schirmdach zwischen drei und vier Metern ist Fortero der grössere. Der etwas kleinere Fortino ist auch in beschränkten Platzverhältnissen nutzbar.

Glatz-Schirme für das Gastge-werbe verschaffen durch die Kombination aus Seitenarmund Mittelstockschirmen dem Servicepersonal den direkten Zugang zu den Gästen. Zudem braucht der Standort der Schir-

me nicht verändert zu werden um auf neue Schattenwünsche der Gäste eingehen zu können.

In Betrieben wie dem Farol Designhotel in Estoril (Portugal) sind die Schirme von Glatz integrierender Bestandteil der Architektur. Mit ihrer Designsprache bilden die Schirme die vom Gestalter gesuchte Symmetrie rund um den Pool. Sie bewähren sich aber auch technisch unter den anspruchsvollen Atlantikbedin-

Schutz einer Terrasse durch Glaslamellen

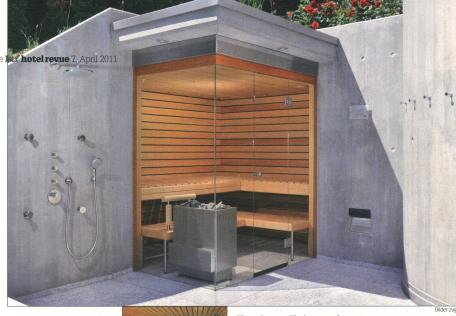
von Stebler.

ANZEIGE



## 10 hotelwelten Beilage Hotelrevue 7, April 2011

Draussen im Park zu saunen, ist attraktiv geworden. Zumal in einem Häuschen aus silberner finnischer Kelo-Polarkiefer: Sie ist als Sauna-Stamm mindestens 200 Jahre alt und äusserst hart. Die Sauna kann dann nicht undicht werden und Energie verlieren.



# Durch die Kälte in die Sauna

Neue Aussen-Variante und neue Perspektive für die Sauna-Gäste. Beides von Küng Saunabau.

KARL JOSEF VERDING

selektierten, hunderte
von Jahre alten KeloStämme sind durch
die in der finnischen Natur erlebten Wetter abgetötet. Sie verwerfen
sich nicht mehr.
Das Abwittern hat
sie mit einer silbernen Oberfläche verschönt. Die KeloKiefern lösen am besten die Problematik,
die ein optisch attraktives Stammholz für Aussensaunen birgt: «Es ist dann egal,

Die für Aussensaunen

## Frühlingserwachen

Gartenmöbel, Zubehör und Accessoires für die Gastronomie und Hotellerie

Mit den ersten warmen Sonnenstrahlen erwacht auch die Lust, wieder mehr Zeit draussen zu verbringen. In den Hotels und Restaurants werden die Terrassen herausgeputzt und zu neuem Leben erweckt. Ob trendig oder klassisch, Möglichkeiten, den Raum unter freiem Himmel herzurichten, gibt es unendlich viele. Die Outdoor-Ausstellung von Prodega/Growa Cash+Carry präsentiert Neuheiten und Trends.

#### Sitzen gelassen

Auf einer gemütlichen Lounge? Warum auch nicht. Lounges sind weiterhin im Trend. Ob Klassiker, wie die beliebte 4-teilige Florida-Lounge aus Textilene oder die trendige Kunstrattan-Sitzgruppen Cuba, deren einzelne Elemente sich individuell, ganz nach eigenem Geschmack, zusammenstellen lassen. Die Kunststoffsitzgruppe Monaco, ein ebenfalls 4-teiliges Set, wird vor allem Preisbewusste begeistern, denn diese ist vom 2. bis 18. April und nur solange Vorrat, zu einem attraktiven Preis-/Leistungsverhältnis erhältlich. Ob Florida, Cuba oder Monaco, eines haben sie gemeinsam: Sie lassen jeden Garten und jede Terrasse zeitgemäss und modern erscheinen.

Eine bequeme Sitzgelegenheit bietet die Sessel-Serie Acamp von Acatop. Der Bezug aus atmungs-



FLORIDA-SET AUS TEXTILENE



4-teilia, Kissen graphit, vom 2.—18. April und nur solange Vorrat

aktivem Acatex-Gewebe ist neu auch in der Trendfarbe Sand erhältlich. Die Sessel sind stapelbar und wetterbeständig.

#### **Gut gepolstert**

Besonders hübsch und fröhlich sind die diversen Stehsaumkissen aus hochwertiger Baumwollqualität. Die Kissen sind im Hoch- wie auch Niederformat. Die Kissen sind im Hoch- wie auch Niederformat. Das Blumenmuster San Remo wirkt durch die harmonische Farbgebung, dafür besticht das Modell Fancy im Schwarz-Weiss Desian.



Nieder: 100 x 50 cm

ACATOP SESSEL 59 (B) X 74 (T) X 105,5 (H) cm Gestell Alurohr flachoval/Stahl

#### Im Schatten steher

Der neue Protect Sonnenschirm von Doppler spendet mit einem Durchmesser von 340 cm garantiert Schatten. Der Clou: Das Alu-Gestell und der Bezug sind separat erhättlich. Den Bezug gibt's in Terra Cotta und Natur. Weitere Farben auf Bestellung. Die Bezüge sind mühelos auszuwechseln.

#### Bittet zu Tisch

Elegant wirkt das Tisch-Modell Spraystone mit Gestell und Platte aus Aluminium. Wie es der Name schon verrät, ist die Platte nicht aus Stein, sondern aus einem Aluminium, welches mit Spraystone-Optik verarbeitet wurde.



Masse 180 x 90 cm, Tischhöhe 74 cm

#### Grill & Barbeque

Der Gasgrill Wikusta ist als Tisch- wie als Standmodel sowie als 3- wie 4-Brenner erhältlich. Nebst diesem und weiteren Grill-Profigeräten findet der Kunde im Sortiment auch den preiswerten Landmann Gasgrill in zwei Ausführungen.

Gemütliche Lounge, bequeme Stühle, praktische Tische, schattenspendende Sonnenschirme, Accessoires, die dem Outdoor-Bereich den letzten Schliff geben und viele weitere, vielseitige und trendige Garten-Inspirationen sind im neuen Outdoor Katalog 2011 zu finden.

## Weitere Informationen Prodega/Growa Cash+Carry

transGourmet Schwei AG Lochackerweg 5 3302 Moosseedorf



PROTECT SONNENSCH

#### Start Outdoor-Ausstellung ab 26. April 2011 in allen Prodega/Growa Märkten Der Outdoor-Katalog erscheint in der Kalenderwoche 14 als Beilage in der Kundenzeitschrift Express

FLORIDA SET aus Textilene, 4-teilig
Sitzgruppe MONACO aus Kunststoff, 4-teilig,
vom 2.—18. April und solange Vorrat
ACATOP Sessel
CHF 86.00
SPRAYSTONE-TISCH
CHF 545.00
Stehsaumkissen SAN REMO/FANCY
Hochformat
CHF 23.50
PROTECT Sonnenschirm Alu-Gestell,
CHF 299.00
CHF 169.00
CHF 299.00
CHF 299.00
CHF 25.00
CHF 25.00
CHF 25.00
CHF 23.50
CHF 299.00
CHF 299.00
CHF 299.00
CHF 299.00
CHF 249.00
CHF



## Beilage htr hotel revue 7. April 2011 hotelwelten 11

Thalo-Aussensauna mit Vorraum, gesehen von innen und von aussen (links und unten). Gebaut von Klafs.



bauweise, mit Isolationsmaterial zwischen den Holzwänden – der Dämmwert ist hier stärker als bei Massivholz.»

Ganz wichtig sei das Dach der Aussensauna, mit einer doppel-ten Thermodecke als zusätzlicher Isolation, so Caroline Wüest. Denn: «Der meiste Verlust an Wärme-Energie geht sonst über das Dach weg.» Essenziell sei es auch, den ganzen Bereich der technischen Sauna-Steuerung im Trockenen unterzubringen -

zum Beispiel im Vorraum der Aussensauna, oder sonst im Hausinneren des Hotels. Ein Vorraum sei in jedem Fall empfohlen, vor allem als Wärme-Schleuse, und auch um die Schuhe warm ablegen zu können.

#### Je nach Gemeinde braucht es eine Bewilligung

Detlef Hubbert, Leiter der Wellness Partner AG in Sem-pach, reagiert ebenfalls auf die Nachfrage nach Aussensaunen. Er lässt die Kerben von Kelo-Hölzern, die für den Bau von Saunen in die Schweiz geliefert werden, in Finnland vorbereiten. Die Rundstämme haben einen Durchmesser von rund 20 Zentimetern. Wellness Partner hat ei-nen speziellen Sockelplan für den Aufbau dieser Saunen entwickelt, Das Dach über Beplankung und Isolation wird mit Schindeln ausgeführt.

Ie nach Gemeinde braucht man eine Baubewilligung für die Aussensauna. «Für den Betonboden ist eine Foamglas-Isolierung nach unten optimal sowie eine Isolation unter dem Holzboden-Abschluss», sagt Guy Huber, Leiter Marketing und Ver-kauf der Küng AG Saunabau in Wädenswil. Küng baut Blockbohlen-Saunen aus ganzen Stämmen. Vollbohlen müsse man nicht isolieren, anders als eine Element-Sauna, Eine sichere Stromzuleitung sei sehr wich-tig. «Ideal», so Huber, «ist ein na-türlicher Wasserverlauf in der Nähe der Aussensauna, ein-schliesslich des Wassers für die kalte Dusche,»

ob innen 100 Grad «Ideal ist Celsius und draus-sen Minus-Grade herrschen», sagt Pe-ter Sterchi. Er leitet als Geschäftsführer ein natürlicher Wasserdie Alpin Wellness AG in Bern, welche den Exklusiv-Ver-trieb für Saunen und verlauf in der Nähe Wellness-Anlagen des Herstellers Klafs der im gesamten Alpen-Aussenraum hat. einschliesslich der mas-siv geschichteten sauna.»

Die Alpin Wellness AG, an deren Aktien Klafs beteiligt ist, sorgt für Konzeption, Projektierung, Planung, Ausführung und Unterhalt der Anlagen. Sterchi weiss: «Der Hotelier profiliert sich heute auch über das Energiekonzept, das wir im Engineering vom Start

Stammholz-Saunen.

der Planung an beherrschen.»

Der Berner Experte betont:
«Wenn man für eine Stammholz-Sauna einheimische Weisstannen verwendet, die noch im Wachstum sind, dann bleibt die Sauna nicht dicht, und es gibt unglaubliche Energieverluste.»

**GUY HUBER** KÜNG SAUNABAU

Tatsächlich werden an Messen für Well-ness- und Sauna-Ausstattungen auch Saunen angeboten, die aus koloriertem Weisstannen-

Stammholz beste-hen. Nach ihrem Aufheizen gibt es ungesunde Lackungesunde Lack-Dämpfe. Eine ande-re Täuschungs-Variante ist die künstliche Alterung des Stammholzes durch Trocknung: Das sorgt im Inneren der Sauna für ungesun-

den Staub

#### Vorraum als Wärme-Schleuse wird empfohlen

Aussensaunen und der Zugang zu ihnen brauchen ein gut vorbereitetes, stabiles Fundament, «Optimal ist ein nach unten gegen die Kälte isolierter, betonierter Untergrund, mit Vorbereitung für die Stromzufuhr sowie den Wasserzulauf und Abfluss des Abkühlbeckens», sagt Caroline Wüest als Sprecherin des Herstellers Klafs, der mehrere Typen von Aussensaunen anbietet. «Wir empfehlen, aussen eine Bodenheizung zu verlegen, um den Boden auf Grundtemperatur zu bringen. Für den Aufbau der Sauna verwenden wir Mas-sivholz, aber gefragt ist auch immer mehr die Sauna in Element-



Aus der durch den Winter gehärteten Kelo-Kiefer wird die Sauna aus Stammholz gebaut. Von Wellness Partner.



DIE BESTE REFERENZ FÜR EIN SPA VON KLAFS IST IMMER NOCH DAS ENTSPANNTE AUFATMEN IHRER GÄSTE.

Seit über 80 Jahren verwirklicht KLAFS Spa-Träume. Mit viel Sorgfalt und Hingabe arbeiten wir dabei bis ins kleinste Detail, damit der Umsetzung Ihrer Vorstellungen nichts mehr im Wege steht. Und damit all unsere Anlagen auch nach Jahren halten, was sie versprechen. Am besten, Sie überzeugen sich selbst: Besuchen Sie unsere 700 m² grosse Ausstellung in der Bauarena Volketswil oder bestellen Sie kostenlos unseren neuen Referenzenkatalog 360°. Unter Telefon 00800 66 64 55 54 oder auf www.klafs.ch.



KLAFS AG I OBERNEUHOFSTR. 11 I 6342 BAAR TELEFON 041 760 22 42 | WWW.KLAFS.CH



# Der liebste Weg führt ins Freie

Wie macht man Terrassen für Hotels und Restaurants attraktiv? Sein Spezialwissen gibt der Chef und Terrassen-Experte von «Hauser Living» preis. Er wird Ende April in Freienbach die grösste Terrassen-Ausstellung der Schweiz eröffnen. Karl Josef Verding

ANZEIGE

## Gute Nacht. Wir sorgen für den erholsamen Schlaf Ihrer Gäste.



## roviva objects - Ihr Partner rund ums Schlafen.

Matratzen, Einlegerahmen, Betten, Individual-Lösungen und FullService kombiniert mit 260 Jahren an Erfahrung und Schweizer Wertarbeit sind Garant für höchsten Schlafkomfort Ihrer Gäste. roviva – Schlafqualität seit 1748.



roviva Matratzen- und Bettenfabrik 3380 Wangen a.A., www.roviva.ch Möblierung für Terrassen von Mazuvo (rechts und unten links)



Jan Hauser ist der operative Chef von Hauser Living in Freienbach. Hier werden vor allem Terrassen für Hotels und Restaurants entwickelt. Es geht um den ganzen Prozess, von der Planung über die Gestaltung bis zur Eröffnung, und anschliessend den Unter-halt und die Pflege. Der Vater, Max Hauser ist Besitzer von Hauser Living am oberen Zürichsee und zugleich der Muttergesellschaft Hauser Gärten AG mit vier Standorten: Dort wird das ganze Spektrum von Pflan-zen und Blumen für Terrassen

gezüchtet. Die Unternehmung wird noch ergänzt durch das atelier verde by Hauser Gärten – ein Team von Garten- und Landschaftsarchi-«Wichtig ist das tekten - und durch Gespräch die Hauser Garten-pflege AG, beide mit mit den Basis am Haupt-Inhabern standort in Näfels. Jan Hausers «Out-door Design» wird in über die seiner neuen Aus-stellung in Freien-bach ab Ende April Ausrichtung.» «Stimmungsflächen» für die Simulation von Aussenräumen JAN HAUSER HAUSER LIVING

in der Gastronomie präsentie-ren. «Neu wird ein grosser Teil der möglichen Terrassen-Ausstattung für Hotels und Restaurants bereits in der Ausstellungs halle vorhanden sein. So wie et wa Stühle, Tische, Sonnensegel, Bodenbeläge, und viele weitere flexible, pflegeleichte Produkte», kündigt Hauser an.

#### Mehr als nur ein Geschäftsraum

«Es geht um ein Wohlgefühl in der Umgebung für die Terrassen-Gäste», sagt Jan Hauser, «und ich denke, das Wichtigste, um eine schöne Stimmung zu realisieren, ist die Möblierung. Sie schliesst Licht, Bepflanzun-

gen, Beschattungen mit ein. Wir wollen den Aussenraum zu einem Lebensraum machen. Dafür ist es wichtig, mit dem Auftraggeber ein Gesamtkonzept zu er-arbeiten. Für ihn ist es auch wichtig, auf der Terrasse optima-le Bedingungen für die Beweglichkeit der Kunden und Mitarbeiter zu schaffen.» Auf jeden

Fall, so Hauser, «soll es nicht nur ein Gastro-Geschäftsraum sein – die Leute gehen gern nach draussen. Und dort lassen sich

viele Themen gestalten».

Was kann man draussen thematisieren? «Möglich ist eigentlich alles», kommt als Antwort: «Wichtig ist das Gespräch mit den Inhabern über die Ausrichtung: sie kann kulinarisch sein oder in Richtung der Erlebnisga-stronomie gehen. Wir müssen zusammenarbeiten. Vom ersten Gespräch an erhält der Bauherr Skizzen über die Planung. Es kommt auch auf die Kosten und

die örtlichen Auflagen an. Wir gehen eigentlich immer vor Ort.»

#### Möbel werden ins Konzept integriert

Unter dem Einfluss aktueller Design-Trends gebe es zum Beispiel Themenkonzepte, die Lounge-Möbel, Feuer und Was-serspiele verwenden. «Als Gegensatz zum schlichten Schweizer Design gibt es etwa das japa-nische, das momentan sehr stark aufkommt», stellt Hauser fest,

«Dominant ist insgesamt der moderne Stil mit einer Lounge, wo die Leute gerne trinken, aber auch essen. Die Möbel sind in das Konzept integriert.»

«Wir selber sind nicht auf ei-nen Stil festgelegt», betont der Outdoor-Spezialist Jan Hauser. «Wir hören zu und beraten. Zu-erst geht es darum, vom inneren Restaurant-Konzept her ein Gefühl auch für den Aussenbereich zu bekommen.» Verschiedene Elemente spielen dann in der Aussengestaltung zusammen:

wie etwa Bodenbelag, Bepflan zung, Licht, Sichtschutz und Beschattung. «Die Pflanzen kann man bei uns anschauen und aussuchen.»

**Swiss** 

Rattan.

#### Kontrast mit Holz ergibt den Touch

Gemäss Jan Hauser gibt es momentan zwei wichtige Trends in der Möblierung von Terras-sen. «Der erste besteht in edlen Terrassen mit klarer moderner Architektur, ausgestattet als

Lounges, in denen man essen und trinken kann.» Dazu bietet Hauser jetzt auch Lounge-Tische mit einem System von Manutti an, die sich nur bei Bedarf gegen oben öffnen und eine Ablagefläche bieten. Das soll heissen: «Bei uns in der Lounge kann man es-sen, aber mit diesem System hat man keinen Tisch, der im Weg

steht», sagt Hauser.
Der zweite wichtige Trend sei die neue Verwendung des natür-lichen Baustoffs Holz: «Es ist ein schönes, nachhaltiges Produkt. Vor allem in Kombination mit schwarzem Stahl ist Holz mo-mentan der Trend», stellt Hauser fest. Sein «Outdoor Design» kann exklusiv die Möbel von Skargaarden Leisure Furniture aus Schweden verkaufen: «Es ist genau diese Art, von der ich denke, dass sie gesucht wird: ein guter Kontrast, aus schlichtem edlen Holz, das silbrig altert – und schwarzem Stahl. Das gibt den richtigen Touch, und wird nicht langweilig.»

(links). Beide von Swiss Rattan Wetterfe ster Bezug, verwandt mit Segel

ANZEIGE



# Erleichterung für gestresste Hotelwände

Eine Wand soll möglichst lange wie neu aussehen. Wände in Hotels sind besonderen Belastungen ausgesetzt Das Courtyard by Marriott Basel hat sich für eine Variante entschieden, die auch Kosten im Unterhalt einspart.

ANZEIGE





Hotelwände haben kein einfa ches Leben. Zu ihren natürli chen Feinden gehören Putzwa-gen – und Rollkoffer: «Fast jeder Gast hat heute einen Koffer, den er hinter sich her zieht und der in den Kurven der Gänge in die Ecken knallt.» Marco Antonelli weiss, wovon er spricht. Er ist Projektmanager Architektur, Construction and Engineering bei der SV Group. Seit März 2010 betreibt die Schweizer Marktführerin in der Gemeinschafts-gastronomie in Pratteln das Hotel Courtvard by Marriott Basel



Gestaltung: eine Wand «Courtyard»

Antonelli war mitverantwort lich für die Innenausstattung des Hotels. Für ihn war von Anfang an klar: «Wir wollten einen Wandbelag, der im Unterhalt günstig ist. Kommt es zu einem schwarzen Strich auf der Wand, soll das Reinigungspersonal in der Lage sein, ihn mit einem Lappen einfach wegzuwischen.» Sofort viel teurer wäre es, wenn man den Makeln an den Wänden mit dem Malerkübel oder gar einer neuer Tapete zu Leibe rücken müsste, um diese zu renovieren. «Man bemerkt Ausbes-serungen nämlich immer. Einer Wand im Hotel sollte man jedoch das Alter nicht ansehen Deshalb hat das Hotel Courtyard seine Wände in öffentlichen Räumen und in den Zimmern mit Vinyltapeten überziehen las-sen, die strapazierfähig und abwaschbar sind.

#### Marriott macht klare Vorgaben

Das Hotelunternehmen Marriott macht zudem im Franchise-Agreement klare Vorga-ben, welche Wandoberflächen in den Hotels angebracht werden dürfen. «Tapeten aus Vinyl gehö-ren zum Standard», sagt Anto-nelli. Die SV Group als Betreiberin gibt die Vorgaben an das ent-sprechende Bauunternehmen weiter. Dieses sei sogar froh um diese Standards. «Bei einem Generalunternehmer dreht sich viel um die Kosten. Mit diesen Vorgaben muss er auch ein Min-

destmass an Qualität einhalten.» Eine weitere Vorgabe von Mar-riott ist die regelmässige Reno-

für diese Art von Wandbekleidung zu entscheiden, stellt die Lagerhaltung dar: Bei herkömmlichen Tapeten müssen im Schadensfall ganze Bahnen ersetzt werden, entsprechend bewahren die Hotels reichlich Reservematerial auf. Für normale Tapeten oder Weissputz muss zudem die korrekt gemischte Farbe vorrätig sein. Zwar habe das Hotel Courtyard auch Tapeten aus Vinyl auf Vorrat, erklärt Antonelli. Insgesamt horteten sie jedoch nur Material für drei, vier Zimmer sowie für ein, zwei grosse Wände im Bankettbereich. «Das ist eine bescheidene Reserve. Doch es braucht nicht mehr, weil die Wände wirklich sehr langlebig sind..»

Auch im Bankettbereich des Hotels Courtyard ist die mechanische Belastung der Wände hoch: Mobile Trennwände werden hin- und hergeschoben und neu zusammengekoppelt, Tanzflächen werden aufgebaut sowie grosse Stulh- und Tischwagen



Unbefleckt und langlebig: die Wände einer Suite des Basler Marriott-Hauses.

im Raum manövriert. «Da kann schnell einmal etwas gegen eine Wand kippen», sagt Antonelli. Für Säle, Seminarräume und Korridor kam ein Produkt der Firma Gurimur AG aus Schindellegi/SZ, der einzigen Schweizer Tapetenfabrik, zum Zug. insgesamt Material für eine Fläche von 3500 Quadratmetern. «Unsere Firma verwendet eine kompakte Folie, die auf Baumwollstoff laminiert wird», erklärt Gurimur-Inhaber Stephan Egger das Prinzip ihrer Vinyltapeten. «Der Stoff verstärkt die Tapete. Der Wandbelag ist deshalb zäh, reissfest und elastisch.» Mit 1,30 Meter sind die Tapeten von Gurimur zudem breiter als übliche, weisen daher beim Anbringen weniger Nähte auf. Innert kürzester Zeit kann ein Hotelzimmer erneuert werden, und es muss nicht zusätzlich noch gestrichen werden.

#### Wände haben sich gut bewährt

Nach dem ersten Betriebsjahr des Hotels Courtyard zieht Marco Antonelli von der SV Group bezüglich der Wandbekleidungen eine positive Bilanz. Bis jetzt habe man keinerlei negative Erfahrungen gemacht. Die Wände hätten sich gut bewährt. Er erinnert sich allerdings daran, dass es vor der Eröffnung des Hotels bei den Malerarbeiten etwas zu bemängeln gab: Reste von Kleister waren nicht entfernt worden. Im Nachhinein sei dies vernachlässigbar und habe auch gar nichts mit dem Produkt, sondern mit der Art des Verlegens zu tun gehabt. «Allerdings kam es uns beim Malheur entgegen, dass wir Vinyltapeten angebracht hatten, denn die Kleisterreste konnten problemlos abgewaschen werden.»

vation von Zimmern und öffentlichen Räumen: Alle fünf Jahre
sind Böden, Wände und Decken
in den Zimmern aufzufrischen.
Neue Teppiche müssen verlegt
und, wenn nötig, auch neue
Wandbekleidungen angebracht
werden. Mit Kompakt-Vinyltapeten kann sich die Wartung, allenfalls auch eine Erneuerung
der Wandbekleidung erübrigen,
ist Antonelli überzeugt. «Eine Vinyltapete ist härter im Nehmen.
Ein Weissputz etwa ist viel heikler.» So macht es nichts, wenn
ein Gast im Zimmer seinen Koffer gegen eine Wand aufschlägt,
der Reinigungswagen des Personals einer Wand entlangschrammt oder die Gäste an den

Wänden ihre Fingerabdrücke

hinterlassen. Zusätzlich werden die Ecken der Wände im Hotel Courtyard mit einem Kantenschutz aus Kunststoff geschützt.

## Schäden werden schnell beseitigt

Tapeten aus Kompaktvinyl sind je nach Ausführung teurer als gewöhnliche Tapeten oder beispielsweise Raufasertapeten. Das Hotel kann allerdings beim Unterhalt viele Mann-Stunden einsparen, ist Antonelli überzeugt. Reinigungsdienst und Haustechniker können die tagtäglichen Beschädigungen selber beseitigen, es muss nicht extra ein Maler aufgeboten werden. Einen weiteren Grund, sich

Foyer während einer Kaffeepause im Courtyard by Marriott Hotel (oben). Doppelzimmer des Hotels

(oben rechts).

#### «Das kann nicht jeder Tapezierer»

Fürs Anbringen von Vinyltapeten braucht es Profis. Das könne nicht jeder Tapezierer, meint Antonelli. Um eine saubere Oberfläche der Vinyltapete zu bekommen, ist es wichtig, dass der Untergrund vor dem Anbringen der Tapeten eine hohe Qualität aufweist. Im Korridor des Hotel Courtyard habe man unterhalb der Wandlampen nach einer ersten Legung extreme Schlagschatten gehabt und die Unebenheiten im Gipsuntergrund sehen können. Ein grosser Teil des Untergrunds musste deshalb neu aufgearbeitet werden. Heute ist Antonelli mit dem Resultat zufrieden. «Wir haben ein schönes, gutes Produkt bekommen.»

ANZEIGE





Hali Büromöbel, Schauraum Linz/zvg

## Tonputz macht das Rennen

Eine Untersuchung der Holzforschung Austria und des Tonputz-Herstellers Emoton zeigt: Der Naturbaustoff Tonputz ist fähig,

> gefährliche Giftstoffe aus der Luft gut aufzunehmen.

sich hohe Konzentrationen eines gefährlichen Stoffes bilden. Wandverputze besitzen die Fähigkeit, dies zu verhindern: Denn sie nehmen nicht nur Feuchtigkeit, sondern auch andere chemische Sub-

#### Ton schneidet besser ab als Lehm

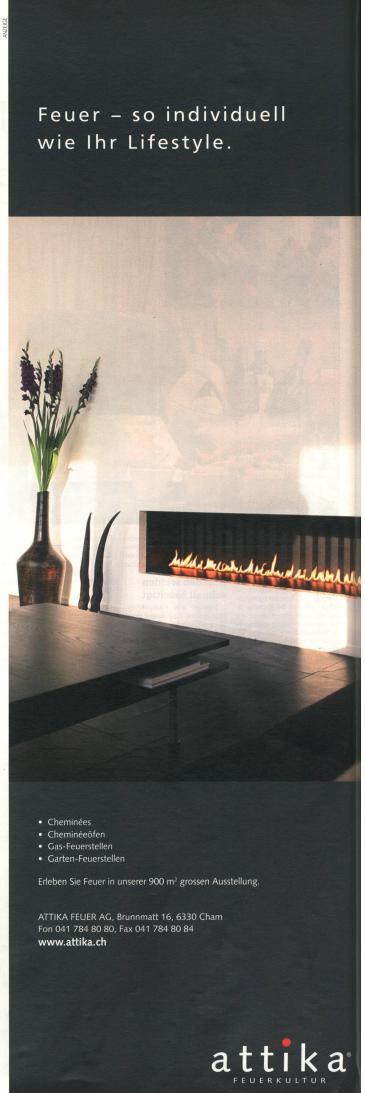
Die Holzforschung Austria untersuchte nun in Zusammenarbeit mit dem Tonputz-Hersteller Emoton, wie gut der Naturbaustoff Tonputz solche Gifte aufnehmen kann. Emoton stellte für die Studie insgesamt acht Tonputz-Proben zur Verfügung. Als Vergleichsprobe diente ein Standard-Lehmputz. Die Ergebnisse zeigen, dass sämtliche Tonverputze eine hohe Aufnahmefähigkeit besitzen. Die am stärksten ausgeprägten Adsorptionseigenschaften wies ein Putz auf, der zu 65 Prozent aus Faserrestschlamm einer Papierfabrik stammt. Nach vier Tagen in der Prüfkammer waren keine der künstlich eingelassenen flüchtigen Substanzen mehr in der Kammerluft festzustellen – sie wurden vollständig vom Putz

aufgenommen. Ebenfalls gute Aufnahmeeigenschaften hatte ein Schliertonputz. Der früher als «wohngesund» bekannte Lehmputz schnitt im Vergleich zu den Tonputzen deutlich schlechter ab.

#### Geringere Gesamtkosten als Lehmputz

Ton ist ein Bestandteil von Lehm. Mit Tonputz hat die Firma Emoton eine Weiterentwicklung von Lehmputz auf den Markt gebracht. Tonputz unterscheidet sich von Lehmputz in der Art der Herstellung. Lehm ist eine natürliche Mischung aus Sand, Schluff und Ton. Tonputz hingegen wird gezielt aus unterschiedlichen Tonen zusammengesetzt. Er besitzt eine sehr grosse Oberfläche, wodurch er grosse Mengen Feuchtigkeit speichern und eben Schadstoffe binden kann. Und: Tonputz weist deutlich geringere Gesamtkosten auf und ist laut Hersteller Emoton auch einfacher anzuwenden.

www.emoton.eu



EVELINE SPAHR

«Das Thema Wohngifte wird in den nächsten Jahren deutlich an Bedeutung gewinnen», sagt Harald Weihtrager, Projektleiter beim Tonputz-Hersteller Emoton. Möbel, Teppiche, Farben, Klebstoffe oder Zigaretten strahlen flüchtige organische Verbindungen aus. In der Fachsprache werden diese VOCs (Volatile Organic Compounds) genannt. VOCs können in hohen Mengen zu starken und mitunter auch lästigen Gerüchen führen. Im schlimmsten Fall verursachen sie gesundheitliche Beschwerden, wie das «Sick Building Syndrom» (gebäudebezogene Krankheit). Dieses macht vor allem Allergikern zu schaffen. Betroffene berichten etwa von Kopfschmerzen, Schleimhautreizungen, Müdigkeit, akuten Atembeschwerden, depressiven Zuständen und allgemeinem Ilmyndhsein.

Gerade in geschlossenen Räumen besteht die Gefahr, dass